

TLZ EISENACH Erster Preis für innovative Maschine

Firma Petkus punktet mit Eigenentwicklung

Wutha-Farnroda. Bei der Messe Victam International Exhibition, der weltweit größten Fachveranstaltung für die Futtermittel- und Verarbeitungsindustrie, erhielt die Firma Petkus aus Wutha-Farnroda einen ersten Preis für ein selbst entwickeltes Sortiergerät im Bereich der Getreide-, Mehl- und Reisverarbeitung.

Unter 15 Bewerbern wählte eine Jury das innovative Petkus Roeber-Gerät bei der Parallelschau Grapas Emea als Preis-

träger. Der optische Sortierer RGB vereint eine zusätzliche einzigartige Lichttransmission in einer Plattform, teilte das Unternehmen mit. Diese Petkus-Lösung erweitert den Anwendungsbereich optischer Sortierer und ermöglicht eine höhere Qualität in der Pasta-, Reis- oder Mehlindustrie. Bei der Pasta oder Backwaren-Herstellung werden damit Qualitäts- oder Korndefekte während der Aufbereitung erkannt. (red)



Früherer Eisenacher spricht über Erinnerungen an seine Flucht

Jens Hase war in den 1980er-Jahren Schüler in der Goetheschule Eisenach. Über den Schulalltag in der damaligen

DDR und seine Flucht über Prags Botschaft in den Westen 1989 informiert er jetzt in seiner alten Schule interes-

sierte Gymnasiasten aus Uetersen. Die Studienfahrt führte die Schüler auch zum Genscher-Balkon der Prager Bot-

schaft und zur ungarisch-österreichischen Grenze. FOTO: NORMAN MEIBNER
● Seite 14

LEITARTIKEL

Dauerhafte Abwertung

Warum sich viele als zweitklassig empfinden

VON GERLINDE SOMMER

Schön, wenn es rechtzeitig vor den Ferien Urlaubsgeld gibt. Bitter, wenn selbst bei denen, die Urlaubsgeld erhalten – und das sind ja in unserer Region durchaus nicht alle –, das Gefühl der Benachteiligung überwiegt. Für dieses Gefühl gibt es Anlass – und der liegt in der Fortschreibung der wirtschaftlichen Zweiteilung dieses Landes, das nun bald 29 Jahre eins ist.

Allein schon statistisch zeigt sich: Im Westen – also auf dem Gebiet der alten Bundesrepublik – sieht es finanziell besser aus; jedenfalls durchschnittlich betrachtet. Und Geld ist ein Teil jener Wertschätzung, die sich ein jeder für seine geleistete Arbeit erhofft.

Als einst blühende Landschaften versprochen wurden, haben sich die Menschen nicht vorstellen können, dass es mit der Einheit der Lebensverhältnisse so lange dauern würde.

Die unterschiedliche Wertschöpfung noch immer als Begründung anzubringen, ist ein weiterer Nackenschlag.

Es wird in diesen Tagen oft davon geredet, wie es um die mentale Lage im Lande bestellt ist, welche politischen Folgen das haben kann und warum uns die Unzufriedenheit Sorgen bereiten muss. Es wird darüber nachgedacht, warum sich viele Menschen hierzu-

lande unter Wert behandelt fühlen. Dabei ist der Unterschied bei der Entlohnung – und das Urlaubsgeld ist ein Teil davon – ein wichtiger Punkt. Es wird zurecht mit Blick auf Mann und Frau gleicher Lohn für gleiche Arbeit verlangt. Aber das reicht nicht: Es muss auch Gleichheit zwischen Ost und West zur Regel werden. Eine dauerhafte Abwertung des Ostens kann sich die Demokratie nicht leisten.

g.sommer@tlz.de



Ostdeutsche sind beim Urlaubsgeld benachteiligt

Bundesweit erhalten weniger als die Hälfte der Tarifbeschäftigten eine solche Sonderzahlung

VON FRIEDERIKE MARX

Erfurt. Tarifbeschäftigte in Ostdeutschland erhalten im Schnitt knapp 400 Euro weniger Urlaubsgeld als Arbeitnehmer in den westdeutschen Bundesländern. Arbeitgeber zahlen im Westen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ein durchschnittliches Urlaubsgeld von 1317 Euro brutto, in den ostdeutschen Ländern sind es 927 Euro. Insgesamt bekommen weniger als die Hälfte der Tarifbe-

schäftigten im gesamten Bundesgebiet (47 Prozent) einen Zuschuss zur Urlaubskasse.

Auch je nach Branche unterscheiden sich die Zahlungen erheblich. Überdurchschnittlich hoch ist das Plus unter anderem im Maschinenbau (1835 Euro im Osten) und in der Automobilwirtschaft (1730 Euro im Osten). Dort haben auch nahezu alle Tarifbeschäftigten einen Anspruch auf die Sonderzahlung. Den größten Zuschuss für die Urlaubskasse erhalten in Ost-

deutschland den Angaben zufolge Tarifmitarbeiter in der Verlagsbranche mit 2316 Euro.

In der Zeitarbeit (201 Euro) sowie im Kohlenbergbau (153 Euro) wird in den ostdeutschen Ländern dagegen nur ein geringes Urlaubsgeld gezahlt. Bundesweit sind die Urlaubsgeldzahlungen im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent auf durchschnittlich 1281 Euro brutto gestiegen.

Allerdings erhalten weniger als die Hälfte der Tarifbeschäftigten einen Zuschuss zur Urlaubskasse. Einen gesetzlichen Anspruch auf die Sonderzahlung gibt es nicht. Der Zuschuss kann vom Arbeitgeber freiwillig geleistet werden oder tariflich vereinbart sein.

Von den Arbeitnehmern in Kleinbetrieben mit weniger als 100 Beschäftigten erhalten den Angaben zufolge nur 37 Prozent Urlaubsgeld. In größeren Betrieben steigt der Anteil auf 61 Prozent. (dpa)

Zeugnisse für 244.000 Schüler

Zum Ferienstart lange Staus erwartet

Weimar. Für mehr als 244.000 Schülerinnen und Schüler beginnt heute die schönste Zeit des Jahres – sie bekommen ihre Zeugnisse und starten dann am Nachmittag in die Sommerferien. Für sechs Wochen heißt es dann „Schule adé“. Weil am Wochenende nicht nur in Thüringen in die freie Zeit gestartet wird, zeichnet der ADAC ein düsteres Bild für die Verkehrslage am Wochenende. In Thüringen sind das Hermsdorfer und das Erfurter Kreuz als Stauschwerpunkte genannt.

Mit dem Schuljahresende gehen nicht selten aber auch erhebliche Sorgen einher, wenn das Zeugnis nicht besonders gut ausgefallen ist. Angst davor, die Noten daheim zu präsentieren, kommt immer wieder vor. Deshalb gibt es, darauf verweist ein Sprecher des Bildungsministeriums auf Nachfrage, ein Sorgentelefon, das rund um die Uhr geschaltet ist. Auch anonyme Anrufe werden hier entgegen genommen. (fa)

● Das Sorgentelefon ist unter der kostenlosen Nummer 0800/0080800 erreichbar.

GESICHT DES TAGES

Junge bleibt Zahnärzte-Präsident

Erfurt. Christian Junge leitet für vier weitere Jahre die Geschicke der Landes Zahnärztekammer Thüringen. Die Kammerversammlung, das höchste Parlament der Thüringer Zahnärzte, wählte den 53-Jährigen aus Friedrichroda erneut zum Präsidenten der mehr als 2700 Zahnmediziner im Freistaat. Mit 42 von 45 Stimmen erhielt Junge eine noch breitere Bestätigung als bei seiner Erstwahl 2015, hieß es von der Kammer. (red)



CDU hilft AfD

Linke: Schwindet Mohrings Macht?

Erfurt. In Kommunalparlamenten werden AfD-Mandatsträger mit Hilfe der CDU zu Vize-Ausschussvorsitzenden gewählt. Wie passt das zur Aussage der CDU-Spitze, eine Zusammenarbeit mit der AfD werde es nicht geben?

Linke-Landtagsfraktionschefin Susanne Hennig-Wellsow

meint gegenüber dieser Zeitung: Entweder wolle der CDU-Vorsitzende Mike Mohring es nicht verhindern, weil er auf eine Zusammenarbeit mit der AfD nach der Landtagswahl schielt. „Oder er kann es nicht, weil seine Macht innerhalb der CDU schwindet.“ (elo)

● Seite 2

Ärger um Lauinger

Ausschussbericht wird nicht vor der Wahl fertig

Erfurt. Seit zweieinhalb Jahren arbeitet ein U-Ausschuss im Thüringer Landtag die Prüfungsaffäre um Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) auf. Doch einen Abschlussbericht gibt es erst nach der Landtagswahl. Die CDU reagiert mit Empörung. Der Ausschussvorsitzende Knut Korschewsky (Linke) verweist

auf Fristen bei der Landtagsverwaltung. Die CDU erklärt, auf der Sondersitzung am Donnerstag einen alternativen Zeitplan vorgelegt zu haben. Die Beratung des Berichts wäre demnach am 27. September im Parlament möglich gewesen, sagt der Abgeordnete Volker Emde. (md)

● Seite 3

AUCH DAS NOCH

5000 Euro Schaden durch Waschbär

Soest. Die Straßenüberquerung eines Waschbärs ist zwei Teenagern teuer zu stehen gekommen. Laut übereinstimmenden Zeugenaussagen tippte in Möhnesee bei Soest der Waschbär über die Fahr-

bahn. Ein 19 Jahre alter Mann musste sein Auto stark abbremsen. Für den dahinter fahrenden Kumpel kam das Manöver so unerwartet, dass er auffuhr. Die Polizei schätzte den Schaden auf 5000 Euro. (dpa)

WETTER

KONTAKT

Redaktion (03643) 558 444

Abo-Service (03643) 558 100

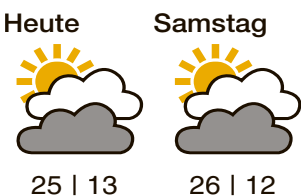
Anzeigen-Service (03643) 558 111

Ticket-Service (0361) 227 52 27

www.tlz.de

www.tlz.de/facebook

@tlz



Aufforstung kann das Klima retten

Die effizienteste Maßnahme zum Umweltschutz bietet die Natur

Zürich. Der Klimawandel kann einer Studie zufolge durch nichts so effektiv bekämpft werden wie durch Aufforstung. Die Erde könne ein Drittel mehr Wälder vertragen, ohne dass Städte oder Agrarflächen beeinträchtigt würden, schreiben Forscher der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich nun im Fachmagazin „Science“. Dort zeigen die Forscher auf, wo auf der Welt neue Bäume wachsen könnten und wie viel Kohlenstoff sie speichern würden. Bäume zu pflanzen, habe das Potenzial, zwei Drittel der bislang von Menschen gemachten klimaschädlichen CO₂-Emissionen aufzunehmen.

Die Studie zeige erstmals, dass das von Weltklimarat (IPCC) vorgegebene Ziel einer Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad erreichbar sei, schreiben die Autoren. Laut IPCC müssen dafür bis 2050 nicht nur die klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen begrenzt werden, etwa im Energie- und im Transportsektor. Zudem müssten auch bis zu eine Milliarde Hektar Land neu mit Bäumen bepflanzt werden. „Das ist zweifellos erreichbar“, heißt es in der Studie.

Die Erde ist nach Angaben der Forscher derzeit mit 2,8 Milliarden Hektar Wald bedeckt. Sie halten die Neubepflanzung von

900 zusätzlichen Millionen Hektar für möglich. Das entspricht in etwa der Fläche der USA oder einer Fläche mehr als 27 Mal so groß wie Deutschland.

Besonders viele Flächen für eine Aufforstung habe Russland, gefolgt – mit Abstand – von den USA, Kanada, Australien, Brasilien und China.

Die neuen Wälder könnten 205 Milliarden Tonnen Kohlenstoff speichern, wenn sie herangewachsen sind. Das sind etwa zwei Drittel der 300 Milliarden Tonnen Kohlenstoff, die seit der industriellen Revolution durch den Menschen in die Atmosphäre gelangten. (dpa)

Anzeige